

Calmer Wochenblatt

Nr. 255.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte, außer Bezirk 15 Pf.

Montag, den 1. November 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zudruek. Nr. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortverf. 1/2 Jährl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 22 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 1. Nov. Die hiesige Wanderarbeitsstätte ist nun 4 Wochen im Betrieb. Bis jetzt hat man mit der Einrichtung keine schlechten Erfahrungen gemacht, es scheint vielmehr, daß bei allgemeiner und strenger Durchführung der neuen Ordnung ein Abnehmen des Stromertums in Aussicht genommen werden kann. Von den Landorten wird berichtet, daß die Zahl der Handwerksburschen ganz bedeutend abgenommen und eine Belästigung fast ganz aufgehört habe. Auch in der Stadt hier macht man dieselbe Beobachtung, die Zahl der Wanderer und der Unfug des Bettelns hat über Erwarten abgenommen. Die Einwohnerschaft wird auch in Zukunft unbehelligt bleiben, wenn bettelnde Wanderer strikte abgewiesen und an die Wanderarbeitsstätte gewiesen werden. Die Wanderer werden hier mit Holzzerkleinern beschäftigt und sind hierbei noch keine Unannehmlichkeiten vorgekommen. Zugereist kamen während der 4 Wochen 77 ordentliche und 45 obdachlose Wanderer; von diesen 120 hat sich bloß einer geweigert, die ihm aufgetragene Arbeit auszuführen. Die Wanderer werden auch zur Arbeit bei Privatleuten gegen eine Entschädigung abgegeben. Die ordentlichen Wanderer erhalten Verpflegung im Kaffeehaus und die Stromer im Obdachlosenheim am Marktplatz. Im allgemeinen finden sich die Wanderer in die neue Ordnung ohne Widerstreben ein, nur vermissen manche den Schnupstabaq und die Pfeife und das Getränk und geben ihrem Verlangen darnach deutlichen Ausdruck. Durch die Wanderordnung und das Verbot des Bettelns ist es den Leuten natürlich nicht mehr möglich, zu barem Geld zu kommen und damit müssen sie einen sonst fleißig geübten Genuß entbehren. Diese auferlegte Enthaltbarkeit hat aber für

manche Wanderer jedenfalls das Gute, daß sie auf Arbeit bedacht sind und unter Umständen wieder ein geordnetes Leben führen. Es steht jetzt schon fest, daß die Wanderarbeitsstätten nicht ohne Weiteres als nutzlos angesehen werden dürfen, die praktischen Erfahrungen, die im Laufe der Zeit gesammelt werden können, werden ohne Zweifel die neue Sache fördern und auf gut funktionierende Einrichtungen von selbst führen.

Calw 1. Nov. Gestern nachmittag wurde auf der Straße zwischen hier und Stammheim, in der Nähe des Bahndurchlasses nach Althengstett, ein älterer Mann bewußtlos und mit einer schweren Verletzung am Hinterkopf aufgefunden. Von Passanten, die seine Verbringung in das hiesige Krankenhaus veranlaßten, konnte seine Persönlichkeit festgestellt werden. Hiernach ist es der Farrenwärter Gräber von Gellingen. Wie man nachträglich vernimmt, hatte sich G. zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Heimweg nach Gellingen befunden. Man vermutet, daß derselbe von einem Automobil überfahren wurde und sich in dieser Richtung bereits Nachforschungen eingeleitet. Der Verunglückte war heute Mittag noch nicht vernehmungsfähig.

M. Liebenzell 30. Okt. In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien stand zunächst die Durchsicht der Jahresrechnung für 1907/08 auf der Tagesordnung. Während die Mehrheit des Gemeinderats ohne eingehendere Prüfung die Durchsicht bescheinigte, erklärte der Bürgerausschuß, eine genauere Durchsicht der Rechnungen und Belege vornehmen zu wollen, wozu er sich den Sonntag Nachmittag erbat. Da der Vorsitzende sich hiermit nicht ohne weiteres einverstanden erklärte, blieb dieser Gegenstand zunächst unerledigt. Weiter handelte es sich dann wieder um die Deckung des Defizits resp. Grund-

stocksabmangels. Das R. Oberamt verlangt nunmehr unter Androhung von Disziplinarstrafen innerhalb einer Woche die Deckung des Grundstocksabmangels und Bewilligung der Mittel hierzu. Es entspann sich über diesen Punkt eine mehrstündige zum Teil sehr erregte Besprechung, die u. a. höchst unerfreuliche Einblicke in die Verwaltung der Gemeinde gewährte. Schließlich wurde mit 9 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Deckung des Grundstocksabmangels vorzunehmen. Die Frage, woher die Mittel zur Deckung des Abmangels zu nehmen seien, rief eine weitere äußerst lebhafteste Auseinandersetzung hervor. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht; einig war man sich darin, daß unter keinen Umständen die ganze Summe (ca. 1600 M.) umgelegt werden dürfe, da dies für die Steuerzahler zu hart sei. Die Verhandlungen hätten sicherlich zu einem annehmbaren Resultate geführt, wenn nicht die Gemeinderäte Beck, Defer, Gugel und R. Haich die Sitzung unerlaubter Weise verlassen und dadurch die Beschlußfassung verhindert hätten.

Stuttgart 30. Okt. Heute, am Todestag der Königin Olga, fand vormittags 11 Uhr in der Gruft der Schloßkirche eine Gedächtnisfeier statt, die der russ. Geistliche leitete. Offiziersabordnungen sind dazu erschienen vom Gren.Regt. Königin Olga und vom Drag.Regt. Königin Olga, die Kränze niederlegten. Auch die Herzogin Vera ließ einen Kranz niederlegen. Vom ehemaligen Dienst der Königin nahm die frühere Hofdame Frau von Kibel-Krusenstern teil.

Stuttgart 30. Okt. Anlässlich des bevorstehenden 150. Geburtstages Friedrich Schillers hat die J. G. Cotta'sche Verlagsbuchhandlung Nachfolger, von dem Wunsche befehle, in dankbarer Erinnerung an

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Sanden.

(Fortsetzung.)

„Ach, lieber Herr v. Ferni, ach, lieber Herr v. Ferni, was für eine Freud' Sie hier zu sehen, aber wie kommt denn das nur — wie kommt's nur?“ setzt sie von einem zum andern sehend hinzu. Evelin streift die weichen Reifschuhe ab und fährt mit den weißen, ringgeschmückten Fingern unter dem Schleier in die blonden Locken.

„Ein Zufall, Tante Carolin, ein freundlicher Zufall,“ gab die neue Herrin auf Solitude hellauslachend zur Antwort. „Herr v. Ferni war gerade an der Station, und da ich bei dem milden Wetter nicht in das enge Coupe hineinmochte, bot er mir seinen Wagen an. Aber nicht wahr, nun sind Sie auch mein erster Gast hier. Sie essen einen Teller Suppe mit uns?“

„Ich bedaure, Baronin, diese sehr verlockende Einladung ablehnen zu müssen, aber ich werde zu Hause erwartet.“

Eine kleine Wolke glitt über Evelins reizendes Gesichtchen.

„Dann will ich Sie nicht wortbrüchig machen, aber ich hoffe, ein anderes Mal schlagen Sie mir meine Bitte nicht ab. Nun herzlichen Dank und tausend Grüße an Ihre liebe Mutter.“

Sie schüttelten sich die Hände, Armand setzte sich auf dem Wagen zurecht, ordnete die Leine, ließ die lange Peitsche sanft über die Köpfe seiner Jüder gleiten, senkte sich tief vor den Damen und fuhr fort.

Evelin stand noch ein paar Sekunden und sah ihm mit einem seltsam träumerischen Blick nach, dann betrat sie langsam, gefolgt von der Tante, das Vestibül des Schloßchens.

Die Dienerschaft stand rechts und links und verneigte sich ehrfürchtig. Das war Evelins Einzug in „Solitude.“

Als Evelin mit der alten Dame allein in dem kleinen Salon war und die Tür sich hinter ihr geschlossen hatte, rang sie die Hände ineinander, streckte die Arme aus und rief, fast leidenschaftlich, wie erlöst:

„Enfin, enfin chez moi, tante Carolin! Chez moi, chez moi!“

Die alte Dame nickte zustimmend mit Lächeln, Doppellinn und Unterlippe und streicht lieblosend über einen der zierlichen vergoldeten Stühle. Evelin geht langsam weiter durch den nächsten Salon in ihr Boudoir, von da in das Ankleidezimmer. — Das Fenster ist geöffnet, der graue, schwerwolkige Himmel sieht hinein, und vom See herüber streicht ein frischer Hauch. Evelin horst lehnt sich hinaus. Ueber die weite Wasserfläche, die leise bewegt sich dehnt, grau durch den grauen Himmel schimmernd, der sich über ihr gespannt, ragen die Ruinen des Klosters empor und jenseits die blühenden, grünenden Terrassen, die zum Schloß emporsteigen. Welche Gedanken bewegten die Seele der Frau, die dahin schaute und immer wieder schaute, bis die weiße Stirn sich krauste, und um den roten, schwellenden Mund ein troziger Zug, in den lachenden, leuchtenden Augen etwas Starres, beinahe Stieriges lag, so etwas, wie in dem Auge eines Raubtieres, das nach seiner Beute auslugt. —

7.

Marianne v. Ferni war mit Kopfschmerz und einem leichten Schwindelgefühl erwacht, mit Frost und innerlichem Unbehagen; sie hatte das Verlangen, im Bett zu bleiben, aber mit der ihr eigenen Willenskraft überwand sie den Zustand der Schwäche. Etwas blaß und in nicht ganz so stolzer, fester Haltung wie gewöhnlich betrat sie am Morgen das Speisezimmer, wo sie Jünger mit der Bereitung des Kaffees beschäftigt fand; die Morgensohle schien durch die feinen Tüllstores auf das glänzende Parkett, machte die reichen Silbergeräte erstrahlen und warf goldige Lichter in Jünger bräunliches, weiches Haar. Marianne blieb stehen und beobachtete unmerklich das Mädchen in ihrer Tätigkeit; sie hatte etwas Ruhiges, Sicheres

den Freundschaftsbund zwischen Schiller und Johann Friedrich Cotta, der so wesentlich zur Blüte der Firma beigetragen hat, das Andenken des Dichters zu ehren, der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zur Verteilung an Schüler der oberen Klassen der höheren Schulen Württembergs die erforderliche Anzahl von Exemplaren der sechszehnbändigen Säkularausgabe von Schillers Werken zur Verfügung gestellt. Dank dieser hochherzigen Stiftung werden am 10. November 106 Schüler und Schülerinnen der 6. bzw. 9. Klasse von 82 höheren Schulen in den Besitz dieser mustergültigen Gesamtausgabe von Schillers Werken kommen. Zu bemerken ist noch, daß die Verlagsbuchhandlung in dankenswerter Weise auch die beträchtlichen Kosten der Versendung übernommen hat.

Stuttgart 30. Okt. Der Kommandeur des Landjägerkorps, Oberst z. D. v. Haag ist gestorben. Der Verstorbene war seit längerer Zeit krank und schon im Sommer, als in der zweiten Kammer die Frage der Streichung zweier Landjäger-Bezirkskommandeurstellen verhandelt wurde, teilweise verhindert an den damaligen Erörterungen teilzunehmen. Für den Fall, daß zu seinem Nachfolger einer der drei Bezirkskommandeure ernannt werden sollte, so würde der Beschluß der Ständeverammlung, wonach zwei Bezirkskommandeurstellen im Fall ihrer Erledigung in Wegfall kommen sollen, wenigstens für eine Stelle in Kraft treten.

Stuttgart 29. Okt. Ueber die Ausdehnung des Weinbaues in Württemberg und über die Zahl der heimischen Weinbaubetriebe gibt das vom Statistischen Landesamt soeben veröffentlichte Ergebnis der letzten Berufszählung nähere Auskunft, die in der gegenwärtigen Herbstzeit von besonderem Interesse ist. Darnach gab es in Württemberg im Jahre 1908 54121 Weinbergbewirtschafteter, wie der amtliche Ausdruck lautet, mit 16054 Hektar Weinbergen, gegen 57441 Weinbergbewirtschafteter mit 19426 Hektar im Jahre 1895. Es hat also im letzten Jahrzehnt nicht nur die Weinbaufläche, sondern auch die Zahl der Weinbergbesitzer ganz erheblich abgenommen. Keine Weingärtner, d. h. solche, welche nebenbei kein anderes Land zu bewirtschaften hatten, wurden nur 1534 mit 349 Hektar Weinbergen gezählt. Bemerkenswert ist auch, daß unter den Weinbergbesitzern die Zahl der Nichtlandwirte von 10596 auf 12473 gestiegen ist, was sich zum Teil wohl auf die Auffaugung mancher Landwirtschaftsbetriebe durch Stadterweiterungen, Parzellierung behufs Verwertung als Baugelände u. zurückführen läßt. Abgenommen haben auch die Inhaber von größeren Flächen (über 20 Ar),

während die kleineren zugenommen haben. Die Mehrzahl der Weinbergbesitzer (41658) bewirtschaften Weingelände von 10—50 Ar.

Stuttgart 30. Okt. Die Voruntersuchung in der Beleidigungssache des Landesbischofs gegen den verantwortlichen Redakteur des Simplizissimus ist nunmehr abgeschlossen. Die Angelegenheit geht jetzt an die Beschlusssammer des Landgerichts, die über die Eröffnung des Hauptverfahrens zu beschließen hat.

Stuttgart 30. Okt. Eine Warnung lesen wir in der Frankfurter Zeitung: Von den verschiedensten Seiten gehen uns wieder die Animier-Zirkulare des „Mercur, Bank-Kommissions- und Finanzierungsinstitut in Berlin“ zu. Darin wird in unverfrorener Weise für einzelne Werte Stimmung gemacht und deren Kurssteigerung als unmittelbar bevorstehend hingestellt. Bisher haben sich diese Voraussagen der Firma in den meisten Fällen sehr schlecht bewährt und das Publikum, das darauf eingegangen ist, hat sein Geld verloren. Es ist deshalb vor den Ratschlägen der Firma dringend zu warnen.

Stuttgart 30. Okt. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof gelang es gestern abend einen der Automatenmarder zu fassen, die seit einiger Zeit wiederholt sich der Geldstücke bemächtigt hatten, die im Fernsprechautomat und in den Einwurfstellen des Aborts angesammelt waren. Die Behörde hatte sich zum Schutz gegen diese Diebstähle entschlossen, an den Automaten Läutesignale anzubringen. Als gestern ein solches ertönte, erwischte Gepädträger des Bahnhofs den 19 Jahre alten Hilfsheizer eines hiesigen Geschäfts, Gotthilf Schneider, dabei, wie er sich an einem solchen Automaten zu schaffen machte. Er wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

Stuttgart 30. Okt. (Schöffengericht.) Wegen Heiratschwindel wurde der Schneider Theodor Maier von hier zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte von einem Dienstmädchen, dem er, obgleich verheiratet, die Ehe versprochen, 130 Mark erschwindelt. In einem weiteren Fall wurde er freigesprochen. Maier ist wegen Heiratschwindel vorbestraft. — Der Schloffer Joh. Baptist Lay von Sillenbuch wurde eines Tages im März im Staatswald auf Markung Deumaden von einem Forstwart ertappt, wie er sich an einer Hasenschlinge zu schaffen machte. Der Forstwart hatte am Tage zuvor an der Stelle sieben Hasenschlingen entbedt und abgestellt. Als er Lay erwischte, hatte dieser von den Schlingen bereits wieder drei gestellt. Lay wurde vom Schöffengericht wegen Jagdvergehens zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Tübingen 30. Okt. Der Fischernecht Bösch von hier, der auf dem Weg von Reutlingen her einen Handwerksgehilfen um etwa 40 M. und seiner Uhr beraubt hat, wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Möckmühl O. A. Neckarfulm 31. Okt. Freud und Leid wechselten in seltener Weise innerhalb weniger Tage in einer hiesigen Familie. Nachdem Dienstags die einem Schlaganfall erlegene Schwester des Bauern Johann Kuhn beerdigt worden war, fand Mittwochs die Hochzeit seiner Tochter statt, der der Vater gesund anwohnte. Freitags wurde er selbst vom Schläge gerührt, dem er alsbald erlag.

Kottweil 30. Okt. Das Schwurgericht hat die beiden Mechaniker Johann Georg und Josef Bub aus Schweningen wegen Münzverbrechens zu je 3 Jahren 6 Mon. Zuchthaus, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, ferner zu 5 Jahren Ehrverlust und Erkennung der Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt. Die beiden hatten im vergangenen Frühjahr, nachdem sie arbeitslos geworden waren, zunächst Halbmarskstücke und dann, weil diese sich nicht rentierten, Zweifranken- und Fünfdrachmenstücke hergestellt, ungefähr 230—240 Stück, die einen wirklichen Wert von ungefähr 10 Pfg. hatten. Sie versuchten, sie im Kanton Turgau an den Mann zu bringen, wurden aber bald ertappt und festgenommen.

Ebingen 30. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Mösterei mit Kraftbetrieb. Die Tochter des Besitzers wurde von einer Transmission an den Haaren erfaßt und buchstäblich skalpiert. Der Vorgang war das Werk eines Augenblicks.

Ravensburg 30. Okt. Dem Messerschmied Knödler sprang ein erst seit 2 Tagen im Betrieb befindlicher Schleifstein auseinander. Die abgesprungenen Teile verletzten Knödler schwer im Gesicht. Die rechte Wade ist ganz aufgerissen, auch ein Auge wurde schwer verletzt. Knödler wurde alsbald ins Krankenhaus verbracht.

Vom Bodensee 30. Okt. Im Obersee herrschte am Donnerstag starker Föhnsturm, der den Schiffen große Verspätungen verursachte. Das österreichische Trajetschiff, der Italiener nach Konstanz besörderte, hatte viele Seebrante an Bord und kam über eine Stunde zu spät dort an.

Friedrichshafen 30. Okt. Eine äußerst interessante Fahrt machte der Ballon „Württemberg“, der wie bereits gemeldet gestern mittag 12.25 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen war. Er flog zunächst in südwestlicher, dann in nördlicher Richtung bis Baihingen a. E. Dort kam er in eine andere Windrichtung und

in jeder Bewegung, und es lag viel Liebe in dem Blick der älteren Frau, der auf dem Mädchen lange Zeit ruhte.

„Guten Morgen, Inge.“

„Mama, liebste, guten Morgen!“ Inge eilte ihr entgegen und schloß sie in ihre Arme; sie liebte diese Frau, und das Auge der Liebe sieht scharf, sie merkte recht wohl, daß Marianne sehr verändert war.

„Was fehlt Dir, Mama? Bist Du krank?“

„Nicht eigentlich krank, Kind, nur so etwas müde, abgepannt, ich weiß nicht recht, vielleicht war es etwas viel, was ich mir gestern zugemutet — laß nur, Grund zur Sorge liegt nicht vor. Komm, gib mir meinen Tee.“ Sie nahm ihren Platz am Tische ein, aber das Frühstück schmeckte nicht, sie schob Brötchen und Fleisch beiseite und nach einigen Schlucken auch die Tasse, dann lehnte sie sich in den hohen Stuhl zurück, faltete die Hand in den Schoß und sah still gerabeaus, durch die sonnendurchleuchteten Fenster in den blühenden Garten. Es lag etwas eigenartiges Stilles auf ihrem schönen, gütigen Antlitz, Inge wagte kein Wort an sie zu richten; plötzlich sah Marianne zu ihr hinüber.

„Inge, komm einmal zu mir!“ Sie streckte dem Mädchen die Hand entgegen und zog es neben sich auf einen Stuhl.

„Inge, mein liebes Kind,“ sagte sie, „ich hab' es Dir schon so oft gesagt, wie es mich beglückt, daß Armand Dich gefunden. Du weißt, wie ich Armand liebe, Du liebst ihn auch, aber gerade wo wir lieben, fürchten wir, und wir sehen Ursachen, die uns fürchten lassen für die, die wir lieben. Nicht wahr, Inge, Du verstehst mich? Die Frage, betreffs Armands Heirat, hat mich oft beschäftigt,“ fuhr Frau v. Ferni fort, „nicht jede Frau wäre für ihn die Rechte gewesen — Du bist es, Inge, und das gibt mir so viel Zuversicht und Ruhe für die Zukunft. Wenn ich sterben sollte, vielleicht erst in Jahren, vielleicht bald. — Ja, mein Kind, wer kann es wissen?“ fuhr sie, des Mädchens erschreckenden Blick sehend, lächelnd fort, „wer kann es wissen? Ich sterbe ruhig, denn was ich ihm

gewesen, das wirst Du, vielleicht noch in verstärktem Maße, durch die andere Art von Liebe, die Euch verbindet, ihm sein, Inge.“

„Mama! Wie Du sprichst! Aengstige mich nicht, fühlst Du Dich denn krank, ernstlich krank?“

„Ernstlich? Nein, aber krank allerdings, das heißt, etwas Kopfschmerz, ein Gefühl des Schwindels. Ach — Inge“ — sie stieß das Wort hervor, krampfhaft, und griff mit beiden Händen nach dem Kopf, sie schloß die Augen und lehnte sich weit zurück. Entsetzt sprang Inge auf. „Mama, Mama!“ — Sie faßte sie in beide Arme, sie neigte ihre Stirn mit ein paar Tropfen Wasser — — Marianne schlug endlich die Augen auf.

„Aengstige Dich nicht, Kind, ein kleiner Schwindelanfall, es geht schon wieder vorüber.“

Es ging vorüber, ja, eine augenblickliche Gefahr lag noch vor, aber Marianne sandte auf Wunsch ihrer Kinder zum Arzt; er konnte nichts Bedenkliches finden und verordnete Ruhe, im Bett. Aber es wurde doch ein Krankenbett daraus und Anna und Ingeborg teilten sich in die Pflege. Armand befand sich in maßloser Erregung und beschwor seinen Vetter Callein, ihn jetzt nicht zu verlassen. Callein blieb. Der Zustand der Kranken verschlimmerte sich von Tag zu Tag: eine innere Entzündung, Schüttelfrost, starkes Fieber. Die Aerzte suchten die Achseln. Eine Autorität wurde aus Berlin berufen, eine barmherzige Schwester zur Hilfe bei der Pflege. Gräfin Volgers kam täglich, sich nach der Kranken umzusehen und Cousine Mathilde traf ein, um die Leitung im Haushalt zu übernehmen. Armand ist ganz gebrochen, er bleibt kaum eine halbe Stunde allein, fast beständig fordert er Inges Gegenwart oder die seines Veters, und es kränkt und reizt ihn, wenn Inge sich ihm entzieht, um im Krankenzimmer zu bleiben. Er selbst kann es nicht lange dort aushalten, die Schwere von so vielen Gerüchen gefüllte Luft am Krankenbett lähmt seine Lebenskraft und wenn er sieht, wie die schönen, noch immer blühend gewesenen Züge der Mutter von Tag zu Tag verfallen, überkommt ihn eine grenzenlose Angst.

(Fortf. folgt.)

wurde wieder zurück bis nach Markdorf bei Friedrichshafen getrieben, wo er heute nacht 2 Uhr glatt gelandet ist. Heute früh 6 Uhr wurde die Ballonhülle mittels Fuhrwerk nach Friedrichshafen gebracht.

Ergebnisse der Landtags-Stichwahlen in Baden.

Karlsruhe 30. Okt. Die heutigen Stichwahlen zum badischen Landtag hatten folgende Ergebnisse (der gesperrte Parteiname bedeutet, daß sie bisher im Besitz des Mandats war):
 Rastatt-Stadt: Gewählt Vogel (Dem.) gewählt (bisher natl.) mit 930 gegen Gräfinger (Ztr.) mit 527 St.
 Baden-Stadt: Gewählt Köhlin (Natl.) mit 1663 gegen Schmidt (Ztr.) 1403 St.
 Konstanz-Stadt: Gewählt Beneden (Dem.)
 Offenburg-Stadt: Gewählt Müller (Dem.) mit 1343 gegen Schimler (Ztr.) 1085 St.
 Freiburg-Stadt II: Gewählt Kräuter (Soz.) mit 2145 St. gegen Heiler (Ztr.) 1813 St.
 Schwenningen: Gewählt Kahn (Soz.) mit 2839 St. gegen Karl (Konj.) mit 2564 St. (bisher Dem.).
 Mannheim IV: Gewählt König (Natl.) mit 2722 St. gegen Geel (Soz.) mit 1920 St.
 Bruchsal-Stadt: Gewählt Wiedemann (Ztr.) mit 1289 St. gegen Hoffmann (Dem.) mit 1225 St.
 Pforzheim-Stadt I: Gewählt Odenwald (Freis.) mit 2340 St. gegen Forter (Soz.) mit 2045 St. (bisher Natl.).
 Karlsruhe-Stadt II: Gewählt Rebmann (Natl.) mit 1888 St. gegen Geel (Soz.) mit 1614 St.
 Donaueschingen: Gewählt Hilbert (Natl.) mit 3363 St. (897 St. Mehrheit).
 Engen-Konstanz: Gewählt Schmidt (Natl.) bisher Zentrum.
 Lörrach-Land: Gewählt Breitenfeld (Soz.) mit 2308 gegen Obkircher (Natl.) mit 2209 St.
 Schopfheim: Gewählt Müller (Soz.) bisher jungl.
 Heidelberg-Gerbach: Gewählt Maier (Soz.) mit 2197 gegen Quenzer (Natl.) mit 2010 St.
 Lörrach-Stadt: Gewählt Rösch (Soz.) mit 1117 gegen Sutter (Freis.) mit 1004 St.
 Heidelberg-Wiesloch: Gewählt Pfeiffle (Soz.).
 Mosbach: Gewählt Bauschbach (Konf.).
 Weiskirchen-Stadach: Weiskirchen (Natl.).
 Durlach-Gittingen: Gewählt Gierich (Konf.).
 Breiten-Bruchsal: Gewählt Schmidt (Bund der Landw.).
 Säckingen-Schopfheim: Gewählt Dieterle (Zentr.) mit 2752 gegen Matt (Natl.) 2432.
 Lahr-Stadt: Gewählt Mönch (Soz.) mit 1271 gegen Kunzer (Natl.) mit 1037.
 Lahr-Land: Gewählt Heimbürger (Dem.) mit 2946 gegen Schnebel (Konf.) 2575.
 Eppingen-Sinsheim: Gewählt Geiger (Natl.).
 Forstberg-Adelsheim: Gewählt Leiser (Natl.).
 Karlsruhe-Land: Gewählt Red (Natl.).
 Emmendingen: Gewählt Pfeifferle (Natl.).
 Freiburg-Stadt I: Gewählt Fehrenbach (Ztr.) mit 1704 St. gegen Winkelmann (Natl.) mit 1661 St.
 Freiburg-Stadt III: Gewählt Götting (Natl.) mit 2396 gegen Hauser (Ztr.) mit 1310 St.
 Triberg-Willingen-Wolschach: Gewählt Hummel (Dem.) bisher natl.
 Karlsruhe III: Gewählt Willi (Soz.) mit 2383 St. gegen Fräufel (Freis.) mit 2268 St.
 Bruchsal-Durlach: Gewählt Kurz (Soz.) bisher konf.
 Heidelberg-Stadt I: Gewählt Rohrhurst (Natl.).
 Heidelberg-Stadt II: Gewählt Koch (Jungl.) bisher natl.

Beider heutigen Stichwahl wurden gewählt: 13 Nationalliberale, 10 Sozialdemokraten, 5 Demokraten, 3 Zentrumsleute, 2 Konservative, 1 Freisinniger, 1 Bund der Landwirte. Danach setzt sich der neue Landtag zusammen: aus 26 Zentrum (1905: 28), 20 Sozialdemokraten (12), 17 Nationalliberalen (23), 6 Demokraten (5), 2 Konservative (3), 1 Freisinniger (1), 1 Bund der Landwirte (1).

München 30. Okt. Der Polizeibericht meldet: Der Untersuchungsrichter am Landgericht I hat gestern gegen den Schriftsteller Erich Mühsam, zuletzt in Berlin, einen Haftbefehl erlassen. Bis gestern nachmittag hatte sich das Beweismaterial derartig angehäuft, daß außer dem in Haft befindlichen Karl Schulze, vor allem auch der Genannte dringend verdächtig erscheint, im laufenden Jahr in München eine geheime Verbindung geschaffen zu haben mit dem ausgesprochenen Zweck, Verbrecher und sonstige unlautere Elemente unter der Flagge des Anarchismus zur Begehung strafbarer Handlungen anzuregen. Nach telegraphischer Mitteilung ist Mühsam in Berlin verhaftet worden.

Köln 31. Okt. Die drei Militär-Luftschiffe Z II, M II und P I sind heute Nacht zwischen 11 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nacheinander

zu einer Dauerfahrt in das nördliche Gebiet der Rheinprovinz aufgestiegen. Die Windstärke betrug gestern Abend bei 1100 m Höhe 6 Sekundenmeter. Die Fahrt dehnte sich bis Wesel aus. Z II schwenkte kurz vor Wesel südlich ab und landete heute Morgen 7 Uhr 15 Minuten. P I landete um 10 Uhr und M II um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Wie wir von der Luftschifferkommission hören, sind die Fahrtergebnisse sehr befriedigend gewesen.

Köln a. Rh. 31. Okt. Das Luftschiff „P III“, das sich in inoffizieller Weise an der heutigen Nachtfahrt, der 3 Militär-Luftschiffe beteiligte, verließ Leichlingen gestern Abend um 11.50 Uhr und nahm den Kurs auf Wesel. „Z II“ kehrte etwa 20 Kmtr. vor Wesel um. „P I“ traf ungefähr 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, „M II“ um 6 Uhr früh in Wesel ein. Die Orientierung war wegen des herrschenden dichten Nebels sehr schwierig und man hatte erheblichen Gegenwind und zum Teil mit scharfem Sprühregen zu kämpfen, wodurch an den Leistungen sämtlicher Schiffe sehr hohe Anforderungen gestellt wurden. Der Wind wehte aus Nordosten. „P III“ traf in Wesel um 4 Uhr ein und umfuhr den Kirchturm. Dieses Schiff fuhr nicht wie die Militär-Luftschiffe den Rhein entlang, sondern in der Richtung auf Crefeld-Jülich. „P III“ sah auf dieser Fahrt den „P I“ südlich von Wesel, ebenso das Luftschiff „M II“. Sie waren sich auf ungefähr 100 Mtr. nahe gekommen, sodaß sie sich Zeichen geben konnten. Die Schiffe fuhren in Höhen von 200—800 Mtr. „Z II“ und „M II“ kamen bis auf ungefähr 700 Mtr., „P III“ bis auf ungefähr 780 Mtr. Höhe, während sich „P I“ am niedersten hielt und ungefähr 350 Mtr. Höhe erreichte. Gelandet sind die Militär-Luftschiffe an der Halle in Bickenhof in folgenden Zeiten: Z II 7.52, P I 9.55 und M II um 11.10 Uhr vormittags, P III geriet in der Gegend von Neuf in sehr dichten Nebel, sodaß es zur Orientierung sehr tief heruntergehen mußte. In der Nähe von Wellendorf hielt man es für sicherer, zu landen, um besseres Wetter abzuwarten. Die Landung erfolgte um 9.10 Uhr. Nur einige Dorfbewohner waren beifällig. Nachdem das Wetter besser geworden war, stieg das Luftschiff ebenfalls ohne jede Hilfe um 11.35 Uhr wieder auf und landete mittags 1.25 Uhr in Leichlingen. Man ist mit den Fahrten der Luftschiffe sehr zufrieden, da sie unter schwierigen Verhältnissen ungefähr sieben Stunden in der Finsternis und zum Teil in dichtem Nebel mit böigem Gegenwind fuhren und trotzdem mit eigener Kraft ihren Hafen wieder erreicht haben. Eine besondere militärische Aufgabe war den Luftschiffen nicht gestellt. Es sollte lediglich eine Nachtfahrt in die nördliche Rheinprovinz sein. Morgen findet kein Aufstieg statt.

Berlin 30. Okt. Der vor nahezu zwei Jahren von dem Groß-Industriellen Lang für denjenigen deutschen Aviatiker gestiftete Preis von 40 000 M., der von einer 100 m langen Fahrtrasse 2 000 m von einander entfernte Marken umfliegt, davon die zweite Marke in entgegengesetzter Richtung wie die erste und dann zur Startlinie, die gleichzeitig Ziellinie ist, zurückkehrt, wurde heute zum ersten Male offiziell von dem Magdeburger Ingenieur Grade auf dem Gelände der deutschen Flugplatz-Gesellschaft zu Adlershof, Johannistal, bestritten. Zahlreiche Interessenten und eine große Zuschauermenge hatten sich eingefunden, um dem Fluge des deutschen Aviatikers beizuwohnen. Witterung und Windverhältnisse waren günstig. Kurz nach 3 Uhr brachte Grade seinen Monoplan, der mit den zahlreichen Verbesserungen, die Grade in der letzten Zeit noch vorgenommen hat, einen vorzüglichen Eindruck machte, aus der Halle. Nach Ablauf von ca. 20 m auf der Aufstiegsstrecke vor den Tribünen stieg der Apparat hoch und flog in einer Höhe von 6—8 m dem zweiten Marktposten zu, umflog diesen mit einer Winkeldrehung und kehrte unter Einhaltung der vorgeschriebenen Bedingungen zum Ausgangspunkt zurück. Die von dem Apparat ausgeführte Kurve war sehr elegant und gelang vollkommen. Grade landete glatt, nahm dann aber nach Absolvierung des Preisfluges noch einige Flugmanöver vor, die gleichfalls von Erfolg gekrönt

waren. Auch morgen wird Grade auf dem Flugfelde seinen Monoplan vorführen.

Berlin 30. Okt. Aus London wird gemeldet: Als Dr. Cook gestern Abend in Hamilton (Montana) einen Vortrag über seine Nordpolreise hielt, sah er sich plötzlich dem Führer Barrill, mit dem er zusammen den Berg Mc Kinley erstiegen haben will, gegenüber. Barrill unterbrach den Vortrag und rief mit lauter Stimme: „Dr. Cook, ich bin da und will bestätigen, daß Sie den Mc Kinley nicht bestiegen haben, als Fred Prinz und ich Sie begleiteten!“ Dr. Cook erklärte, sein armer Führer habe sich durch die Feinde Cooks und durch Geschenke zu Erklärungen bringen lassen, die mit den Tatsachen nicht übereinstimmen. Das Publikum wollte jedoch davon nichts wissen und erhob einen großen Lärm.

Wien 31. Okt. Nachdem der Kaiser seit drei Tagen das Schloß Schönbrunn nicht verlassen hat und der für gestern angelegte Empfang der hier weilenden türkischen Gäste verschoben wurde, zirkulieren Gerüchte, daß der Kaiser erkrankt sei. In Hofkreisen werden zwar diese Gerüchte als unbegründet erklärt.

Die griechische Marine-Rebellion.

London 30. Okt. Der „Daily Telegraph“ bringt einen interessanten Bericht über die Anfänge des Militärputsches, den Kapitän Tzypaldos gestern improvisierte. Als gestern die Morgennummer der Zeitung „Chronos“ die Ausstoßung Tzypaldos aus den Reihen der Militär-Liga veröffentlichte, verließ er mit einer Schar befreundeter Offiziere Athen mit der Absicht, das Arsenal von Salamis zu besetzen. Als die Regierung davon erfuhr, ordnete sie seine sofortige Verhaftung an. Er war aber bereits verschwunden. Er hatte sich vom Piräus auf einem Boote nach Perama begeben, wo er von den ihm unterstellten Unterseebooten Besitz nahm und etwa 400 Macedonier in Dienst stellte. In diesen Booten fuhr er nach Keros, wo er von den fünf Torpedoboote, die dort stationiert waren, zwei bemannte, nur 9 Offiziere folgten seiner Aufforderung, sich ihm anzuschließen. Den übrigen gebrach es an Mut dazu. Sie kehrten nach Athen zurück. Die Regierung ordnete die Verhaftung dieser Offiziere an. Die Regierungstruppen haben im Kampfe gegen die Aufständischen zwei Mann verloren. Die Verluste der Meuterer sind unbekannt. Die Wiedereroberung des Zeughauses durch die Regierungstruppen wird offiziell bestätigt. Die Torpedoboote haben sich insolge dessen noch nicht ergeben. Der Kampf dauerte nur 20 Minuten. Torpedos wurden nicht geschleudert.

Athen 30. Okt. Der Torpedobootszerstörer Sfenoni eröffnete das gestrige Gefecht. Der Panzerkreuzer Hydra antwortete sofort. Eine Granate des Panzers Spetsai tötete auf dem Sfenoni 5 Geizer, eine andere tötete 2 und verwundete einen Matrosen. Leutnant Kanaris wurde verwundet. Auf der Hydra fielen 2 Matrosen, einer wurde verwundet. Ein Schuß des Panzers Psara traf das Krankenhaus des Arsenals. Zwei Kranke wurden dadurch getötet und einer verwundet. Ein anderes Geschütz zerstörte die Werkstättenabteilung des Arsenals. Zwei Torpedoboote der Meuterer sind noch in der Salamisbucht, das dritte flüchtete nach Poros. Die Zerstörer sind alle beschädigt, außer einem, der bei dem Arsenal geblieben war. Nach dem Gefecht dampften die Kriegsschiffe nach Keratini ab und ankerten außerhalb des Piräushafens.

Berlin 30. Okt. In Paris verlautet, Tzypaldos habe sich auf einem der Torpedoboote bei Nacht mit seinen Genossen nach Brindisi geflüchtet. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß Tzypaldos über bedeutende Geldmittel verfügt, ebenso über Geheimnisse, wie die Führungslisten, durch deren zweckmäßige Verwendung es ihm gelang, die beförderungslustigen Offiziere, denen das Warten zu lange dauerte, für seine Pläne zu gewinnen. — Ueber die Vorgeschichte der Meuterei wird über Paris noch gemeldet: Vorgefunden berief Tzypaldos seine Freunde zusammen, um sie zu veranlassen, ge-

meinsame Sache mit ihm zu machen. Als aber die Mehrheit ablehnte, rief er aus: „Ich war es, der die letzte Revolution im Sommer brachte, die ohne meine Mitwirkung gescheitert wäre. Jetzt verlaßt Ihr mich! Nun, ich bin entschlossen, die Revolution auf eigene Faust zu unternehmen!“ Typaldos wurde von Gendarmen überwacht. Es gelang ihm aber, in einem Automobil nach Eleusis zu entfliehen, von wo er in einer Barke nach Salamis übersegelte. Mit den 300 Matrosen und den Offizieren, die sich um ihn geschart, setzte er sich darauf in den Besitz des Militärdepots in Vero. Als die Regierung von dem Ausbruch des Aufstands Nachricht erhielt, unterbrach sie sofort alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit Salamis und entsandte Truppen auf die gegenüberliegenden Hügel. Gleichzeitig gingen Panzerschiffe ab, die die Auführer von der Wasserseite her angreifen sollten.

Athen 31. Okt. Typaldos und Genossen haben sich in das Parnass-Gebirge geflüchtet. Ihre Verhaftung ist unmittelbar bevorstehend. Von den meuternden Offizieren wurden bisher 9 gefangen. Sie werden vor ein Kriegsgericht wegen Hochverrats gestellt werden. Kapitän Minaulos wird wegen seiner regierungstreuen Haltung beforiert werden. Im Hafen von Phaleron sind zwei englische und ein russisches Kriegsschiff eingetroffen.

Athen 30. Okt. (Deputiertenkammer.) In der gestrigen Sitzung gab Ministerpräsident Mavromichalis eine Darstellung des Sachverhalts der Rebellion des Marineleutnants Typaldos. Die revolutionäre Bewegung sei sehr beschränkt. Die Regierung habe bei der Reform aller Zweige des öffentlichen Lebens auch die Marine nicht vernachlässigt. Unangebrachte und ungerechtfertigte Ungebuld hätten aber eine Lage geschaffen, die zu dem Umsturz der be-

stehenden Ordnung hinneige. Die Regierung sei fest entschlossen, die Herrschaft des Gesetzes nach jeder Richtung hin wiederherzustellen. Der Abgeordnete Rhallis verlangte Aufklärung über Mitteilungen verschiedener Blätter, wonach die Deputierten Stratos und Alexandris und Marineoffizier Typaldos zur Empörung veranlaßt haben sollen. Die genannten Deputierten stellten das energisch in Abrede. Limbritis verlangte, daß die Bewegung mit aller Strenge unterdrückt werde. Unter großer Unruhe wurde die Sitzung aufgehoben. Nach der Sitzung wurden an die Tageszeitungen ein halbamtliches Communiqué ausgegeben, in dem erklärt wird, daß die von Typaldos angezettelte Bewegung sich in engen Grenzen halte, und daß die Regierung entschlossen sei, dem Gesetze Achtung zu verschaffen.

Athen 30. Okt. Der Aufstand der Marineoffiziere ist vollkommen unterdrückt.

Privatanzeigen.

Codesanzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unser l. Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Christian Kübler

heute Sonntag abend nach langer Krankheit sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Veteranenverein Calw.



Kamerad Christian Kübler ist gestorben und findet die Beerdigung Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Der Vorstand.

Militärverein Calw.



Kamerad Veteran Christian Kübler ist gestorben und findet die Beerdigung am Dienstag, den 2. ds., nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Die Kameraden werden ersucht, sich recht zahlreich an der Leichenbegleitung zu beteiligen. Sammlung um 3 Uhr beim Vorstand.

Hirsau.

Zimmerige Wohnung

mit Küche und Zubehör pr. 1. Dezbr. zu vermieten.

Näheres bei Frau Wurster, Schuhmacher.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen bei

G. Wurster, Kronengasse 112, II Tr.

Möbliertes Zimmer

für sofort gesucht. Angebote an die Red. ds. Bl.

Gute Kartoffeln

sind zu haben bei Ernst Eppinger.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr, findet im Saale des Georgenraums ein Vortrag statt.

Thema: Der Handwerkslehrling einst und jetzt.

Redner: Prof. Dr. Zwiesle, von der Königl. Zentralstelle, Stuttgart.

Die Mitglieder des Vereins werden hiezu freudl. eingeladen. Auch Nichtmitglieder, Meister, Gesellen und Handwerkerfreunde haben freien Zutritt.

Im Saale findet zugleich eine Ausstellung statt. Etwa 300 Nummern prächtiger Pergamentschriftstücke, Zunfturkunden etc. liegen auf.

J. A.

Der Vorstand.

Damen- und Kinderschürzen

schwarz, weiß und farbig in allen Größen und Preislagen,

Schurzzeuge u. Wäldie-Borten

in reicher Auswahl empfiehlt

Franz Schoenlen,

Biergasse.

Telefon Nr. 9.

Druck der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdolff in Calw.

Auf folgende Artikel

Chocolade u. Bonbons
Bohnen, Erbsen, Linsen
Backpulver u. Vanillezucker
Cichorie, Gesundh.-Cich.
Dörrobst, gemischt
Gerste, Grieß, Reis, Sago
Gemüse- u. Obst-Konserven
Bismard- u. Voll-Heringe
ff. Kaffee, gebrannt
" " ungebraunt
" Kakaos u. Tee
Kandiszucker
Knorr- u. Maggi-Würze
" " Würstchen
" " Würfel
Dessert-Käse
Appetit-
Frühstück-Käse
Marmelade u. Mandeln
Maccaroni u. Nudeln

Malztaffee (Aathr.)
(Korn)
Feigentaffee
Hohlwudeln, Riebele
Drageat u. Zitronat
Margarine-Schmalz
Palmin- u. Cunerol-Butter
Paniermehl
Salatöl u. Essig
Senf in Gläsern
Rüben u. Zwetschgen
Sämtliche Gewürze
Scheuer-Lächer, Wäsche
Metall- u. Messer-Puzpulver
Parfett-Wäsche
Seifenpulver u. Waschlau
Champagner-Areide u. Bleistifte
Süß-Weine u. Viqueur
Malaga etc.
Most-Substanz

gewähre ich 10 % Rabatt vom 1.—10. Novbr.

Jos. King, Calw.

Starke tragbare

Quittensträucher,

sowie pflanzte großfrüchtige Erdbeer-
pflanzen in besten Sorten abzugeben.

Gustav Wagner,

Hirsau.



Zugelaufen

ein gelber Halbhund
mit weißer Brust und
weißen Vorderpfoten.

Derf. kann gegen Ein-
rückungsgebühr u. Futtergeld innerhalb
8 Tagen abgeholt werden bei

Gottlob Luz, Maurer
in Dedensfronn, O.A. Calw.

Schwemmsteine älteste Fabrik
liefert billigst
Phil. Gies, Neuwied, l. gute Ware.

Die Druckerei dieses Blattes

liefert

Fakturen
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
Geschäftskarten
Familienanzeigen
etc. etc.

in gediegener Ausführung
zu billigen Preisen.

Calw. Fruchtpreise am 30. Oktober 1909.

Getreide- Gattungen	Mett Sor.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Zeu- tiger Ver- lauf	Im Metz gebil.	Abgeber Preis	Mittlerer Preis	Niedrigerer Preis	Verkaufs- Summe	Begen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	weniger
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	19	19	19	—	750	747	740	141 90	—	3
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	34	34	20	14	770	752	7	150 30	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	53	53	39	14	—	—	—	292 20	—	—

Schrammmeister Schwämme.

